Worte des Dankes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **70 (2012)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

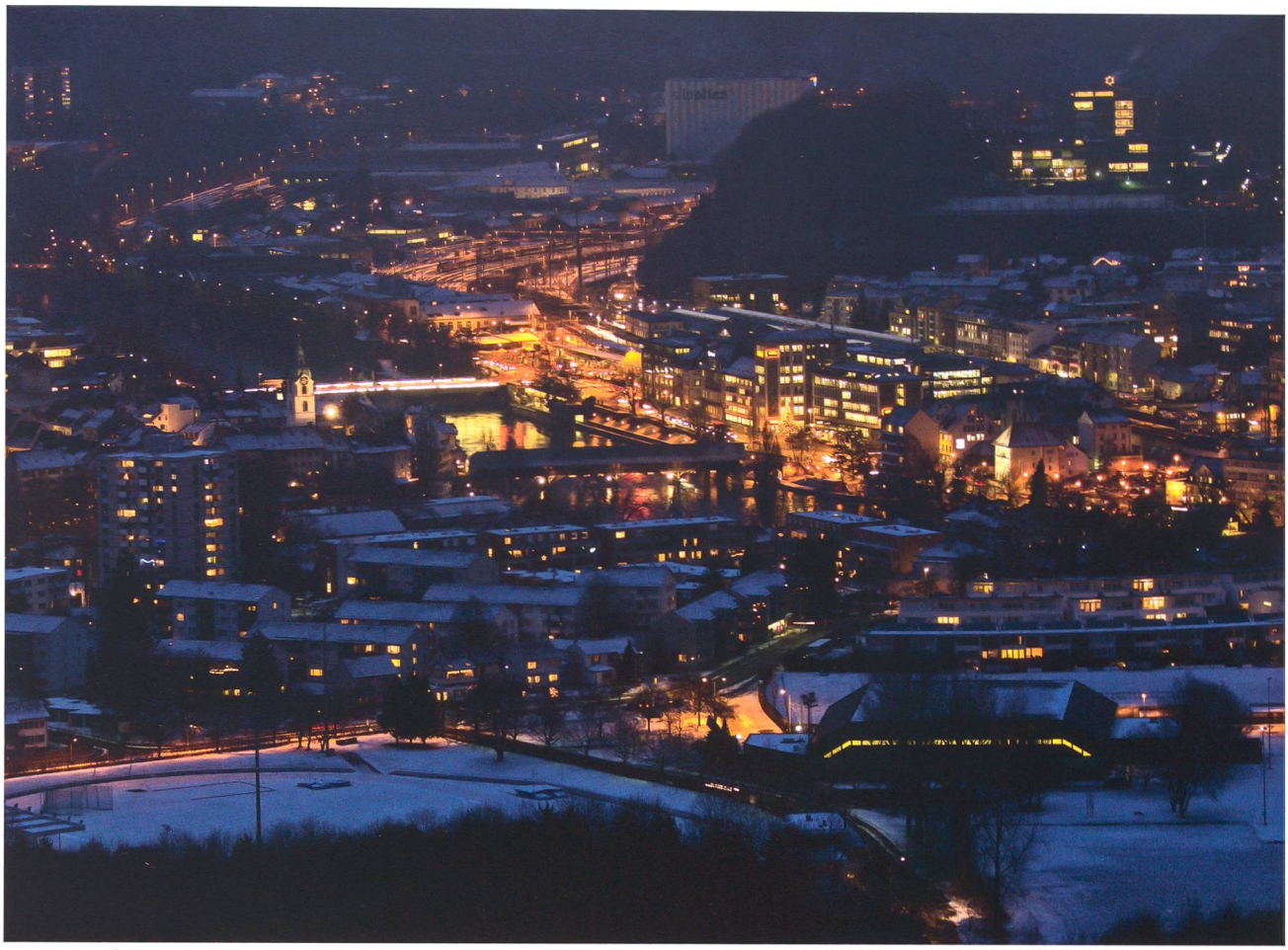
Worte des Dankes

Peter André Bloch

Es ist in diesem Jahr kein Tag vergangen, da man nicht überall in Europa von Schulden- und Währungskrisen gesprochen hätte. In der Schweiz wurden vor allem von Exportfirmen Klagen laut, dass der starke Franken unternehmerisch zu Engpässen führe; es wurden Produktionsstätten ins Ausland verlegt, von vielen Arbeitern Mehrarbeit geleistet. Dabei wurde die Schweiz zum reichsten Land der Welt erklärt! Der Grossteil der Geldsumme verteilt sich wohl auf einige wenige Grossfirmen und Grossbanken und auf die Multimillionäre und Milliardäre aller Herren Länder mit Steuerabkommen; während der Mittelstand und die verheirateten Paare bei uns immer stärker steuerlich belastet werden, was immer mehr zu Unzufriedenheit und Staatsverdrossenheit führt. Dazu kommen die politischen Auswirkungen der Nuklearkatastrophe von Fukushima in Japan, die das Misstrauen gegenüber der Sicherheit der Atomkraftwerke verstärkte und in vielen Ländern Europas ein politisches Umdenken auslöste; in Olten wurde durch eine Briefbombe sogar ein Brand im Büro von Swissnuclear ausgelöst!

Darüber darf nicht vergessen werden, dass trotz grosser Verunsicherungen in unseren Regionen wirtschaftliche und kulturelle Fortschritte erzielt worden sind und dass man auch über das friedliche Zusammenleben unserer Bevölkerung allen Grund zur Dankbarkeit hätte: Schulen werden ausgebaut, neue Strukturen entwickelt, die sich in ihrer Konzentration auf den sogenannt «guten Durchschnitt» hoffentlich bewähren und nicht etwa zum Nachteil besonders begabter oder schwacher Schüler auswirken, die einerseits unterfordert werden, anderseits immer grösseren Belastungen ausgesetzt sind. Es scheint uns auch, dass die Verkehrsprobleme effizienter angegangen werden, wenn auch für die Kunden, die im Stadtzentrum einkaufen möchten, unverständlicherweise immer noch kein Parkleitsystem zur Verfügung steht!

Es wurde in diesem Jahr viel von Freiwilligenarbeit gesprochen; tatsächlich leisten viele Menschen, die sich für andere einsetzen, für den Zusammenhalt unserer Bevölkerung Grossartiges, auf allen möglichen Gebieten: im Betreuen von Kindern und Betagten, von Kranken und Behinderten; in der Aufgabenhilfe; im freiwilligen Einsatz bei sportlichen und kulturellen Anlässen; in politischen und kirchlichen Gremien; bei der Beratung von Jugendlichen in der Berufswahl oder von Arbeitslosen auf der Suche nach passenden Arbeitsplätzen; bei der Integration von Fremden, Randständigen und Ausgegrenz-



ten. Vieles geschieht in aller Stille, im Kreis der Familie oder der Schule, der nachbarlichen Unterstützung oder aber in Vereinen oder wohltätigen Organisationen, die immer wieder durch Aufrufe auf sich aufmerksam machen. Immer mehr Frauen und Pensionierte stellen sich gern in den Dienst der Öffentlichkeit, zur Steigerung der Lebensqualität aller Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Ich bin dankbar, dass ich in der Redaktionskommission unserer «Oltner Neujahrsblätter» seit Jahren auf eine stattliche Zahl von ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern zählen darf, denen wir eine Vielzahl von Informationen verdanken, die zum geistigen Erscheinungsbild unserer Region beitragen. Es kann nicht genug betont werden, dass wir als Gruppe zwar eine Vielzahl von politischen und kulturellen Überzeugungen vertreten, aber ernsthaft versuchen, auf der Grundlage der Freundschaft und der Verantwortung diese alljährlich erscheinende Publikation zu realisieren, aufgrund unserer Interessen und persönlichen Erfahrungen. Jeder Beitrag ist in der Perspektive des jeweiligen Verfassers geschrieben, stellt seine eigene Ansicht und seinen eigenen Wissensstand dar, aber auch seinen Willen, den Leser möglichst objektiv und sachgerecht zu informieren. Es entsteht dadurch eine Fülle von Einzeldarstellungen, in denen sich der Reichtum unserer Regionen in vielen Facetten spiegelt. Viel Wissenswertes würde verloren gehen, wenn es nicht von uns festgehalten würde. Es entsteht auf diese Weise ein eigentliches Sammelbecken von Zeugnissen, die zusammen so etwas wie eine fortwährend sich selber formulierende Geschichte der Region Olten ergeben, verfasst von engagierten Zeitzeugen, die ihre Erfahrungen und Erinnerungen an uns weitergeben. Ihnen allen sei von Herzen gedankt!

Ich danke allen Redaktionsmitgliedern: insbesondere unserer Vizepräsidentin Madeleine Schüpfer, Alt-Stadträtin und Kulturjournalistin; Christof Schelbert für seine kompetente, grosszügige Gestaltung; Heidi Ehrsam-Berchtold für die umsichtige Rechnungsführung sowie den beiden Aktuaren Irène Zimmermann (Neujahrsblätter) und Christoph Rast (Akademia). Mein spezieller Dank geht an Herrn Thomas Müller (Direktor der Dietschi AG Druck& Medien) für seine Grosszügigkeit sowie an seine Mitarbeiter Roland Weiss, Silvana Grolimund, Walter Hunn und Heinrich Zumbrunnen, Hansruedi Aeschbacher und Bruno Kissling. Wir danken dem Regierungsrat des Kantons Solothurn, der Einwohner- und der Bürgergemeinde Olten für ihre Unterstützung; dem Oltner Stadtpräsidenten Ernst Zingg und seinen Mitarbeitern für wertvolle Informationen: Stadtschreiber Markus Dietler, Jan Rechsteiner, Elisabeth Hofer sowie den Verantwortlichen der Einwohnerkontrolle und der Publikumsdienste.

Allen Mitarbeitern, Lesern und Gönnern danke ich für die Treue, die ich schon seit über 30 Jahren erfahren habe, und wünsche ihnen allen von Herzen besinnliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr in Gesundheit und Frieden.